

## PROGRAMM



Foto: Bartosch Salmanski

### 5. Kammerkonzert

## SPARK – DIE KLASSISCHE BAND

So 25. Februar 2018, 19.00 Uhr  
Philharmonie Mercatorhalle

### Spark:

**Andrea Ritter** Blockflöte

**Daniel Koschitzki** Blockflöte / Melodica

**Stefan Balazsovics** Violine / Viola

**Victor Plumettaz** Violoncello

**Arseni Sadykov** Klavier

Ermöglicht durch

**KROHNE**

---

## Duisburger Kammerkonzerte

### Spark:

**Andrea Ritter** Blockflöte  
**Daniel Koschitzki** Blockflöte / Melodica  
**Stefan Balazsovics** Violine / Viola  
**Victor Plumettaz** Violoncello  
**Arseni Sadykov** Klavier

## Yesterday Once More

10 Jahre Spark – die klassische Band

### Programm

#### DOWNTOWN ILLUSIONS:

**Michael Nyman** (geb. 1944)  
Jack (1999)

**Antonio Vivaldi** (1678-1741)  
Allegro aus dem Concerto op. 3 Nr. 2 g-Moll

**Kenji Bunch** (geb. 1973)  
Groovebox Variations (2002)

**Lev „Ljova“ Zhurbin** (geb. 1978)  
Tango Heavy (2007)

#### FOLK TUNES:

**Fazil Say** (geb. 1970) / (Arr. **Daniel Koschitzki**)  
Kumru (1997)

**Trad. Ungarisch (Arr. Victor Plumettaz)**  
Deux Guitares

**Lev „Ljova“ Zhurbin / (Arr. Daniel Koschitzki)**  
Old Lautar (2011)

**Trad. Englisch (Arr. Daniel Koschitzki)**  
Scarborough Fair (16. Jahrhundert)

**Kamran Ince** (geb. 1960)  
Two step passion (2011)

Pause

#### WILD TERRITORIES:

**Georg Philipp Telemann** (1681-1767)  
Presto aus dem Concerto e-Moll TWV 52:e1

**Ryuichi Sakamoto** (geb. 1952)  
Rain (1987)

**Fazil Say**  
A Derwish in Manhattan,  
aus: Fantasie Pieces op. 2 (1993)

**Chiel Meijering** (geb. 1954)  
Silver Falls in the Heart of the Forest (2010)  
Candybox (2009/2013)

#### ON THE DANCEFLOOR:

**Arseni Sadykov** (geb. 1989)  
Ocean's Message (2017)

**Johann Sebastian Bach** (1685-1750)  
(Arr. **Gustav Mahler**)  
Badinerie aus der Suite Nr. 2 h-Moll BWV 1067

**Maurice Ravel** (1875-1937) / (Arr. **Andrea Ritter**)  
Rigaudon aus „Le Tombeau de Couperin“

**Zequinha de Abreu** (1880-1935)  
Tico Tico no Fubá (1917)

**Richard Carpenter** (geb. 1946) & **John Bettis** (geb. 1946)  
Yesterday Once More

**Sebastian Bartmann** (geb. 1979)  
On the Dancefloor (2016)

„Konzertführer live“ mit Jonas Zerweck um 18.15 Uhr im  
„Tagungsraum 6“ des Kongresszentrums im CityPalais.

Das Konzert endet um ca. 21.00 Uhr.

---

## Yesterday Once More

### Zehn Jahre Spark – die klassische Band

Wer von dem Ensemble „Spark“ spricht, meint ein Quintett, das konsequent die Grenzen des herkömmlichen Musikbetriebs überschreitet. Beim Vortrag verbinden sich Feinsinn und Präzision eines klassischen Kammermusikensembles mit der Energie und dem Biss einer Rockband. Nahezu grenzenlos ist das Repertoire, das zu einem großen Teil aus zeitgenössischen Werken besteht, aber immer wieder auch ältere Stücke in aufregenden Arrangements bietet. Der Vortrag von Spark zeichnet sich durch schnelle Wechsel aus – Wechsel der Musikstile, der Stimmungen, der Besetzungen. Die Mischung aus Klassik, Minimal Music, Electro und Avantgarde wurde auch als „Kammermusik für die Facebook-Generation“ bezeichnet, denn Spark begeistert junge Konzertbesucher mit wenig klassischer Hörerfahrung ebenso wie das erfahrene Publikum: Die unbändige Energie und das perfekte spieltechnische Können vermögen alle Hörer in den Bann zu ziehen. Und eigentlich fängt die Grenzüberwindung bereits bei dem Instrumentarium an, das zwei Blockflöten mit einem klassischen Klaviertrio vereint. Die Blockflöten verlieren dabei augenblicklich den Status eines Anfängerinstruments, Streichinstrumente und Klavier begnügen sich nicht mit gediegenem Wohllaut, denn als „die klassische Band“ bricht Spark auf zu gewagten und ungeahnten Klängen.

Das Ensemble Spark wurde 2007 gegründet. In der Saison 2017/2018 bringt das Quintett anlässlich seines zehnjährigen Bestehens unter dem Motto „Yesterday Once More“ einen Rückblick auf die größten Erfolge vergangener Produktionen und gibt einen Einblick in das aktuelle Programm „On the Dancefloor“.

Der Durchbruch gelang dem Ensemble mit der 2010 veröffentlichten CD „Downtown Illusions“, die im folgenden Jahr mit dem ECHO Klassik (in der Kategorie

„Klassik ohne Grenzen“) ausgezeichnet wurde. Spark präsentiert hier aufregende Klänge aus Metropolen wie New York, London, Amsterdam und Berlin. Dabei werden verschiedene Facetten des Großstadtlebens berücksichtigt. Man erkennt die Skylines der Metropolen in der Morgendämmerung, taucht ein in das hektische Treiben des Tages und wird schließlich mitgenommen in das bewegte Nachtleben der Städte. Dabei begegnen Träume und Trends, klassische Beats, Fusion-Sounds, Neon-Trance und Minimal-Grooves, aber zwischendurch blitzen auch barocke Konzertsätze auf und vervollständigen die Vielzahl der Höreindrücke.

Das Programm „Downtown Illusions“ enthält Stücke von erfolgreichen Gegenwartskomponisten. Überaus abwechslungsreich ist „Jack“ des Londoners Michael Nyman, wobei die Komposition mehr bietet als romantische Melodien, rockige Rhythmen und eine enorme Steigerung. Nicht minder abwechslungsreich ist das verwendete Instrumentarium, denn die Paetzold-Bassblockflöten kommen melodisch zum Einsatz, und der orchestrale Eindruck wird gesteigert, wenn die beiden Blockflötisten zuletzt jeweils auf zwei Blockflöten gleichzeitig spielen. Die „Groovebox Variations“ von Kenji Bunch sind vom Rhythmus orientiert und stellen New York bei Nacht vor, der „Tango Heavy“ von Lev „Ljova“ Zhurbin ist aus einer Filmmusik hervorgegangen und bietet nun ein Porträt des New Yorker Großstadtlebens. Zwischendurch aber erklingt ein Konzertsatz des italienischen Barockkomponisten Antonio Vivaldi, der im modernen Arrangement unwiderstehlich rhythmisch und modern wirkt.

2012 veröffentlichte Spark das Album „Folk Tunes“. Es handelt sich um eine sehr eigenwillige Auseinandersetzung mit der Volksmusik, gewissermaßen um eine Reise zu den eigenen Wurzeln. Volksmusik hat für Spark etwas mit tiefen Emotionen zu tun, es werden Klänge geboten, in denen man sich geborgen fühlt. Allerdings ist der Radius merklich erweitert, denn traditionelle und neue Volksweisen aus ganz Europa kommen vor. Sie wurden von Komponisten wie Fazil Say, Kamran Ince oder Mi-

chael Nyman arrangiert, aber viele Arrangements stammen von der Band selbst.

„Kumru“ (deutsch „Die Taube“) ist eine von drei Balladen des türkischen Pianisten und Komponisten Fazil Say. Einerseits nimmt das Stück Bezug auf den mittelalterlichen orientalischen Minnegesang, doch Kumru ist auch der Name von Fazil Says Tochter. Der Cellist Victor Plumettaz bearbeitete ein ungarisches Lied, das auch Charles Aznavour gesungen hatte, der Blockflötist Daniel Koschitzki setzte sich kreativ mit dem uralten englischen Lied „Scarborough Fair“ auseinander. Der in Russland geborene Komponist Lev „Ljova“ Zhurbín lebt seit vielen Jahren in New York, blickt in „Old Lautar“ aber auf die Musik der Roma zurück, und der türkisch-amerikanische Komponist Kamran Ince legte mit „Two step passion“ ein wild rastloses Tanzstück vor.

Mit seinem dritten Programm „Wild Territories“ setzte Spark 2015 seine Suche nach musikalischem Neuland fort. Es ging darum, Grenzen zu sprengen und der Fantasie freien Lauf zu lassen. Die fünf Instrumentalisten eroberten sich dabei ein Repertoire, das vom Barock bis zur Gegenwart reicht. Sie zeigen dabei, dass musikalische Wildheit ein zeitloses Phänomen ist.

Bei der Auswahl aus dem Programm „Wild Territories“ für das Jubiläumskonzert ist das polnisch inspirierte Finale aus einem Konzert von Georg Philipp Telemann die älteste Komposition. In die Gegenwart führen die Werke von zwei Musikern, die sich als Komponisten und Pianisten einen Namen gemacht haben: Motorisch grundiert ist das Stück „Rain“ des Japaners Ryuichi Sakamoto, während das frühe Stück „A Derwish in Manhattan“ von Fazil Say rhythmische Überraschungen bietet. Reizvoll sind die Hintergründe der beiden Stücke des Niederländers Chiel Meijering: Die Melodie von „Silver Falls in the Heart of the Forest“ lag bereits zwanzig Jahre vor, ehe das melancholisch-minimalistische Stück für Spark seine endgültige Ausarbeitung erfuhr; „Candybox“ besitzt dagegen eine rockige Energie und war ursprünglich eines jener 192 (!) kurzen Streichquartettsätze, die Meijering zwischen 2000 und 2004 geschrieben hatte.



Foto: Bartosch Salmanski

„On the Dancefloor“ heißt die jüngste Produktion des Ensembles Spark, die CD-Veröffentlichung ist für Frühsommer 2018 vorgesehen. Gezeigt wird, dass Tanz nicht nur Bewegung zur Musik ist, sondern Leidenschaft und pure Lebenslust. Hier wird nun der Bogen vom Barock und vom Rokoko bis zu den Technobeats der Gegenwart gespannt. Die Auswahl aus „On the Dancefloor“ enthält in der Jubiläumssaison die quirlige „Badinerie“ aus der Orchestersuite h-Moll von Johann Sebastian Bach – übrigens mit den Zusätzen von Gustav Mahler. Aber auch Maurice Ravel's neoklassisches Rigaudon aus der Suite „Le Tombeau de Couperin“ wird neu beleuchtet, dazu gibt es Temperamentvolles des Brasilianers Zequinha de Abreu. Die jüngsten Stücke stammen von Komponisten wie Richard Carpenter & John Bettis, Sebastian Bartmann, aber auch von den Mitgliedern des Ensembles Spark. Wie man es von dem Ensemble gewohnt ist, vermischen sich dabei wieder Bekanntes und Ungehörtes, Altes und Neues, Tradition und Innovation.

Michael Tegethoff

## Die Mitwirkenden des Konzerts

„Spark“ denkt Klassik neu. Das Quintett präsentiert Bach, Vivaldi, Mozart & Co im frischen Kontext und schafft Anknüpfungsmomente mit den Sounds und dem Lebensgefühl der Gegenwart. Im Kern klassisch, nach außen eigenwillig, neugierig und unangepasst, schlagen die fünf Musiker ihr Ideenzelt auf einem offenen Feld zwischen Klassik, Minimal Music, Electro und Avantgarde auf. Lustvoll und lässig werden Stile gemixt und die zahlreichen Klangvariationen ausgelotet, die ihr reiches Instrumentarium aus über vierzig verschiedenen Flöten, Violine, Viola, Violoncello, Melodica und Klavier zu bieten hat. Kein Stück gleicht dem anderen, und doch tragen sie alle die ureigene, unverwechselbare Handschrift dieses aufregenden Ensembles.

Im Jahr 2011 mit dem ECHO Klassik ausgezeichnet, hat sich die seit zehn Jahren bestehende Formation einen festen Platz an der Spitze der jungen kreativen Klassikszene erspielt. Mittlerweile ist das Quintett weltweit auf den renommiertesten Bühnen und Festivals zuhause – sei es in kammermusikalischen Auftritten zu fünft oder als Solistenensemble mit Orchester. Von ihren Fans wird die Gruppe vor allem für ihre mitreißenden, hoch energetischen Live-Performances geliebt. Mit überschäumender Vitalität und der pulsierenden Kraft einer Rockband leben sich die fünf Ausnahmemusiker auf der Bühne aus. Gemeinsam präsentieren sie eine leidenschaftliche Musik, die zündet. Gemeinsam sind sie Spark.

Von der ZEIT als „Kammermusik für die Facebook-Generation“ bezeichnet, liegt der Spark-Sound mit seinen schnellen Schnitten und dem selbstverständlichen Neben- und Miteinander verschiedener Epochen und Genres am Puls der Zeit und macht die Klassik auch einem jungen Publikum zugänglich. Einer Ballettmusik des jungen Mozarts werden aktuelle Technoklänge gegenübergestellt, Händel-Motive werden sequenziert, der Fi-



Foto: Bartosch Salmanski

nalsatz eines Vivaldi-Konzerts wird durch niederländische Minimal Music ersetzt, Couperin wird zur entschleunigten Ambientcollage, Mendelssohn wird mit avantgardistisch-folkigen Farben neu eingekleidet. Nichts geschieht zum Selbstzweck oder aus purer Effekthascherei. Hier wird mit viel Sorgfalt und Know-How, aber auch der nötigen Prise Experimentierfreude vorgegangen. So klingt Klassik im Hier und Jetzt, gespielt von Musikern, die ihre Botschaft leben. „Diese Künstler lassen der Klassik all ihre Kompliziertheit“, so die „Süddeutsche Zeitung“, „sie verändern lediglich den Kontext und verdeutlichen, dass Popmusik für sie genauso zum Kulturgut gehört wie Klassik.“ Die französische Zeitung „L’Alsace“ schreibt: „Hier sind fünf Musiker am Werk, die vor allem eins sind: Großartige Interpreten und mitreißende Künstler, die ihre Instrumente so herausragend beherrschen, dass sie sich in jeglichem Musikstil überzeugend bewegen können, ohne sich dabei auf ein Genre festlegen zu lassen.“ Die „Welt“ betitelt Spark als „hochkarätige Band“, und die niederländische „Volkskrant“ zählt Spark zu den wenigen Ensembles, „die über das Potential verfügen, Einflüsse aus Pop und Dance überzeugend mit klassischer Musik zu verbinden.“ Der „American Record Guide“ sieht in Spark ein „echtes Phänomen in der klassischen Musikszene, das Yo Yo Ma oder dem Kronos Quartett ähnelt, aber noch lebendiger daherkommt.“

---

Neben clever arrangierten klassischen Meisterwerken legt Spark ein Hauptaugenmerk auf zeitgenössische Musik und arbeitet mit einer Riege international bekannter Komponisten zusammen. Unter anderem haben Johannes Mutschmann, Chiel Meijering, Kenji Bunch, Kamran Ince, Roger Wanamo, Jonne Valtonen, Lev „Ljova“ Zhurbin und Sebastian Bartmann maßgeschneiderte Werke für Spark geschaffen, die der breiten Klangpalette und der meisterhaften Virtuosität der Gruppe Rechnung tragen. Völlig verschieden in ihrer jeweiligen klanglichen Ausprägung, eint diese Kompositionen ihre tonale Grundorientierung und die Verinnerlichung der verschiedensten musikalischen Welten. Das Resultat ist ein faszinierender Klangkosmos, der einem breiten Publikum zugänglich bleibt und zugleich eine durch und durch moderne Haptik aufweist. Eigenkompositionen erweitern die Bandbreite des Ensembles und unterstreichen die Position der fünf Musiker. Sie verstehen sich nicht als rein nachschaffende Interpreten, sondern als Künstler, die ihr Profil auf allen Ebenen eigenständig und kreativ-schöpferisch prägen. Damit stehen sie für ein neues Selbstverständnis einer jungen Generation von klassischen Musikern, die den Umgang mit der klassischen Tradition für sich selbst neu definieren.

Zahlreiche bedeutende Konzertpodien zählen zu den bisherigen Stationen von Spark, darunter der Wiener Musikverein, das Konzerthaus Berlin, die Kölner Philharmonie, die Alte Oper Frankfurt, der Münchner Gasteig, das Concertgebouw Amsterdam, das Barbican Centre London, das Flagey in Brüssel, das Gran Teatre del Liceu Barcelona, die National Concert Hall Taipei, das Shanghai Oriental Art Center, das Schleswig-Holstein Musik Festival, das Rheingau Musik Festival, der MDR Musiksommer, das Mosel Musikfestival, die Europäischen Wochen Passau, die Händel-Festspiele in Göttingen und Halle, das holländische Klassik-Open-Air-Festival Wonderfeel, das Festival Musiq'3 und La Folle Journée in Nantes und Tokio. Seit einigen Jahren tritt die Gruppe zudem regelmäßig als Solistengruppe mit Orchestern in Erscheinung und spielt Uraufführungen von Werken, die speziell für Spark und Orchester geschrieben wurden. Das Ensem-

ble konzertierte unter anderem mit dem London Symphony Orchestra, dem WDR Funkhausorchester Köln, dem Frankfurter Opern- und Museumsorchester, dem Nederlands Kamerorkest, dem Württembergischen Kammerorchester Heilbronn und dem Süddeutschen Kammerorchester Pforzheim. Zu den Dirigenten, mit denen Spark zusammenarbeitete, gehören Wayne Marshall, Sebastian Weigle, Hans Leenders, Ruben Gazarian, Peter Tilling, Timo Handschuh, Mark Mast und Markus Huber. Auch außerhalb des klassisch-traditionellen Umfelds und bei musikalischen Kollegen anderer Sparten stößt Sparks radikal neue Herangehensweise an klassische Musik auf großes Interesse. Der Beatboxer und Supertalent-Finalist Robeat lieferte knackige Beats für den Spark-Titel „Harde Puntjes“. Die Chansonsängerin Kitty Hoff hauchte zu Sparks Klängen das Volkslied „Ich hab die Nacht geträumet“. Und der Berliner DJ Emanuel Satie ließ Sparks „Candybox“ in einem spannenden Remix erklingen. So verwundert es kaum, dass die klassische Band auch in Jazzclubs, auf Rock- und Popfestivals sowie alternativen Bühnen ein gern gesehener Gast ist – unter anderem beim Reeperbahn-Festival Hamburg, im Theaterhaus Stuttgart, im Tollhaus Karlsruhe, im Ulmer Zelt, im E-Werk Erlangen, im Café Hahn in Koblenz, beim Kulturufer Friedrichshafen und in Berlins berühmtestem Techno-Club Berghain. Wann immer es die Zeit erlaubt, ist Spark außerdem in Schulen und Jugendzentren anzutreffen, meistens in Kooperation mit der Einrichtung „Rhapsody in School“. Den Klassik-Hörer von morgen möchte die Gruppe heute schon kennen und verstehen lernen.

Im September 2010 veröffentlichte die klassische Band ihr Debütalbum „Downtown Illusions“, das den urbanen Schmelztiegel zum berausenden Klangereignis machte. „MusikWoche“ nannte das Album „eine der größten Überraschungen des Jahres“. „Audiophile Audition“ sprach von einem „radikal neuen Gesicht für die Kammermusik und die Klassik im Allgemeinen“. Das Album wurde zum Independent-Hit und kletterte bis auf Platz 1 der deutschen Amazon Klassik-Charts. 2011 wurde Spark für „Downtown Illusions“ mit dem ECHO Klassik in der

---

Kategorie „Klassik ohne Grenzen“ ausgezeichnet. Im Folgejahr holte die Gruppe mit ihrer zweiten Platte, „Folk Tunes“, europäische Volkslieder mit gewagten Neuinterpretationen ins Hier und Jetzt und hatte erneut die Fachpresse auf ihrer Seite. „Volkslieder mit Düsenantrieb“ resümierte das „Rondo-Magazin“ und im Kulturradio vom rbb hieß es: „Spark brilliert über alle Genre Grenzen hinweg mit einer atemberaubenden Musikalität.“ Auf ihrem dritten Album, „Wild Territories“, setzte die klassische Band im Jahr 2015 vor allem zeitgenössische Akzente und präsentierte brandneue Werke aus Deutschland, den Niederlanden, der Türkei und den USA. NDR Kultur nannte den rauen eklektischen Mix der Platte eine „pure Energie-Dusche“, und das „Fono Forum“ bezeichnete das technische Können der fünf Musiker als „schlicht phänomenal“. Die aktuelle Veröffentlichung aus dem Sommer 2017, „Facets of Infinity“, führt Spark in dem gleichnamigen Werk des Berliner Komponisten Johannes Mutschmann als Solistengruppe mit dem Frankfurter Opern- und Museumsorchester unter der Leitung von Sebastian Weigle zusammen. Die „Frankfurter Rundschau“ bescheinigte dem Stück „musikantischen Furor, reizende Klangfarben und eine glockenhelle Körperlichkeit“. Neben den Studioalben sind zahlreiche Live-Auftritte des Ensembles im Rundfunk und Fernsehen dokumentiert, unter anderem durch ARD, ZDF, 3sat, SWR, NDR, WDR, HR, BR, rbb, Deutschlandradio, Radio Bremen, Radio 4 Nederland, NPO Nederland, Radio Classique, Radio Musiq'3 und NHK Tokyo.

Überraschenderweise stellt Spark ausgerechnet ein kontroverses Instrument ins Rampenlicht: die Blockflöte. Die Gruppengründer Daniel Koschitzki und Andrea Ritter, beide Erstpreisträger großer internationaler Solowettbewerbe in London und Montreal, spielen das Instrument jedoch mit einer solchen Verve, dass sie das Klischee vom belächelten Kinderinstrument mit den ersten Tönen in den Orbit blasen. „So rhythmisch, so expressiv, so furios hat man Blockflöten wohl selten gehört“, begeistert sich die „Südwestpresse“ für die beiden Flötisten. In dem Geiger Stefan Balazsovics, dem Cellisten Victor Plumettaz und dem Pianisten Arseni Sadykov stehen

---

ihnen drei kongeniale, ebenfalls international preisgekrönte Partner zur Seite, die mit ihnen den Wunsch nach neuen Ausdrucksformen teilen und der Spark-Vision ein Gesicht verleihen. Gemeinsam erobern die fünf Musiker mit einem bunten Sammelsurium an Instrumenten die Bühne. Das reicht von der zwanzig Zentimeter langen Sopraninoflöte bis zum zwei Meter hohen Vierkantbass, vom klassischen Klaviertrio bis zu den exotischen Farben moderner Klappenflöten, einer Melodica, einer Lotusflöte oder einer spontanen Gesangseinlage. So erfindet sich Spark von Stück zu Stück neu. Die Überraschung ist Programm. Menschen rund um den Globus lassen sich von der gekonnten Verbindung aus Tradition und Trends mitreißen und lieben die Botschaft von Spark: Gute Musik kennt keine Grenzen!

GAETANO DONIZETTI

# DON PASQUALE

THEATER DUISBURG

22.02.2018

– 02.06.2018

INSZENIERUNG

Rolando Villazón



DEUTSCHE OPER AM RHEIN  
DÜSSELDORF DUISBURG

operamrhein.de

FOTO: Thilo Beu

Mittwoch, 7. März 2018, 20.00 Uhr  
Donnerstag, 8. März 2018, 20.00 Uhr  
Philharmonie Mercatorhalle

## 7. Philharmonisches Konzert 2017/2018

**Carl St. Clair** Dirigent

**Angela Brown** Sopran

**Kevin Deas** Bassbariton

philharmonischer chor duisburg



Foto: Marco Borggreve



Foto: Roni Ely



**Sergej Prokofjew**

Romeo und Julia,

Auszüge aus den Ballettsuiten op. 64a und 64b

**George Gershwin**

Porgy and Bess,

Konzertfassung von Robert Russell Bennett

„Konzertführer live“ mit Martin Fratz  
um 19.00 Uhr in der Philharmonie Mercatorhalle



---

Mittwoch, 14. März 2018, 19,30 Uhr  
Theater Duisburg, Großer Saal

**CROSSING THE LINES**  
Choreografien von Royston Maldoom

**TANZMOTO DANCE COMPANY**

**Duisburger Philharmoniker**  
Martin Fratz Dirigent

Christoph Schneider Klarinette

Kersten Stahlbaum, Rafael Sars,  
Kevin Anderwaldt, Veith Kloeters Schlagzeug

Bernd Puschmann Klavier



Foto: Paul Gardoff

**Zeit rennt!**

Musik: Igor Strawinsky

**Black Earth**

Musik: Fazil Say

**Thr Confession of Isobel Gowdie**

Musik: James MacMillan

**Adagietto No 5**

Musik: Gustav Mahler

**Hook**

Musik: Graham Fitkin

---

---

Freitag, 15. Juni 2018, 20.00 Uhr  
Philharmonie Mercatorhalle

**BEAUTY IN SIMPLICITY**  
Kai & Friends

Kai Schumacher Klavier

**Kokomo:**

René Schwenk, Oliver Ludley, Ansgar Koenig,  
Benjamin Hellig, Tobias Stieler

**Streichquartett der Duisburger Philharmoniker:**  
Önder Baloglu, Antonina Demianenco,  
Friedemann Hecker, Friedemann Pardall

**Warped Type:**

Andreas Huck, Roland Nebe Live Visuals



Foto: Marvin Böhm

**Werke von**

Franz Liszt, Erik Satie, Steve Reich,  
Philip Glass, Wim Mertens, Brian Eno,  
Moderat, Kokomo u.a.

---

Herausgegeben von:  
Stadt Duisburg · Der Oberbürgermeister Sören Link  
Dezernat für Familie, Bildung und Kultur, Arbeit und Soziales ·  
Dezernent der Stadt Duisburg Thomas Krützberg

Duisburger Philharmoniker  
Intendant Prof. Dr. Alfred Wendel  
Neckarstr. 1  
47051 Duisburg  
Tel. 0203 | 283 62 - 123  
philharmoniker@stadt-duisburg.de  
www.duisburger-philharmoniker.de  
Text & Layout: Michael Tegethoff  
Druck: Druckerei Lautemann GmbH  
www.druckerei-lautemann.de

Konzertkartenverkauf  
Theaterkasse Duisburg  
Opernplatz (Neckarstr. 1), 47051 Duisburg  
Tel. 0203 | 283 62 - 100 (Karten)  
Tel. 0203 | 283 62 - 110 (Abos)  
Fax 0203 | 283 62 - 210  
karten@theater-duisburg.de  
abo@theater-duisburg.de  
Mo - Fr 10:00 - 18:30 Uhr  
Sa 10:00 - 18:00 Uhr

Aus rechtlichen Gründen sind Bild- und Tonaufnahmen  
während des Konzertes nicht gestattet.

Die Programmhefte der Kammerkonzerte  
finden Sie bereits fünf Tage vor dem Konzert unter  
[www.duisburger-philharmoniker.de](http://www.duisburger-philharmoniker.de) im Internet.



Fotos: Marc Zimmermann

**So 29. April 2018, 11.00 Uhr**  
**Theater Duisburg, Opernfoyer**

## VERSUCH UND VOLLENDUNG

### 5. Profile-Konzert

**Christoph Schneider** Klarinette  
**Jens-Hinrich Thomsen** Fagott  
**Magdalena Ernst** Horn  
**Önder Baloglu** Violine  
**Bianca Adamek** Violine  
**Friedemann Hecker** Viola  
**Ghislain Portier** Violoncello  
**Max Dommers** Kontrabass

**duisburger  
philharmoniker**

Mit freundlicher Unterstützung der  
Gesellschaft der Freunde der  
Duisburger Philharmoniker e. V.

**DUISBURG**  
am Rhein



## 6. Kammerkonzert PAVEL HAAS QUARTET BORIS GILTBURG

So 18. März 2018, 19.00 Uhr  
Philharmonie Mercatorhalle

**Pavel Haas Quartet:**  
**Veronika Jarůšková** Violine  
**Marek Zwiebel** Violine  
**Jiří Kabát** Viola  
**Peter Jarůšek** Violoncello  
**Boris Giltburg** Klavier  
– Artist in Residence –

**Dmitri Schostakowitsch**  
Streichquartett Nr. 7 fis-Moll op. 108  
Klaviertrio Nr. 2 e-Moll op. 67  
Klavierquintett g-Moll op. 57

Das Projekt „Artist in Residence“ wird gefördert von der

**Evonik**Stiftung 